

# 0938

## HOMILIE AM 20. SONNTAG NACH PFINGSTEN

ENGEL JOHANNES ROSE  
RIGA I, 1935

## HOMILIE AM 20. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Engel Johannes Rose  
Riga I, 1935

**Ep. Epheser 4, 17 – 32; Ev. Matthäus 9, 1 – 8**

„Sei getrost, Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“

Es war das erste Mal, dass Jesus eine Sündenvergebung aussprach, seit Er unter Menschen wandelte. Das war etwas Unerhörtes. Weder die Priester, noch der Hohepriester durften es. Sie durften nur lehren, dass ein Sünder Gottes Wohl wollen erwerben könne durch die Werke des Gesetzes: Händewaschen, Meiden ` verbotener Speisen, Gelübde und Opfer und andere Satzungen mehr. Dass aber durch Beobachtung all dieser Vorschriften Sünden vergeben seien, das müsse Gott überlassen werden, da man von „Sünde“ als Verletzung nur in Ansehung Gottes sprechen kann und infolgedessen es Ihm allein zusteht, wie Er mit einem Sünder verfahren will: „Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott?“, hören wir sie sagen.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0245

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

Und nun kommt ein Mann aus Juda, der nicht einreal aus dem priesterlichen Geschlecht Levis ist, und erkühnt sich zu sagen: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ Wie mussten da die Hüter des Heiligtums mit Recht zusammen fahren und es als eine Anmaßung, als eine Lästerung Gottes ansehen!

Wenn wir je eines besonders schlagenden Beweises bedürften, dass Jesus in der Tat Gottes Sohn war, als Er auf Erden in menschlicher Hülle wandelte, so ist es die Tatsache der Sündenvergebung aus Seinem Munde, die sonst gewiss das gewesen wäre, als was die Schriftgelehrten sie hinstellten - eine Gotteslästerung. Dazu bestärkte Jesus die Autorität Seiner Absolution noch durch ein herrliches Wunder der Heilung desselben Mannes, dieweil in Menschaugen das noch schwerer, aber beweiskräftiger scheint. Ach, wären sie doch auf diesen kräftigen Beweis der Macht des Menschensohnes nun eingegangen! Wie läse sich die Schrift so ganz anders!

Durch diese erste Sündenvergebung hat Jesus in der Seelsorge ein völlig neues Reinigungsmittel eingesetzt: Absolution ist die erste, die Grundordnung des Neuen Bundes. Das ist wichtig festzustellen, da erst auf ein reines Gewissen alle weitere Gnade aufgebaut werden kann.

Mit dem heutigen Evangelium ist dieses wunderbare neutestamentliche Reinigungsmittel wohl nur noch im Munde des HErrn. Aber nachdem das Blut des Bundes geflossen ist, darf Er es nach Seiner Auferstehung auch in den Mund Seiner Jünger legen; und nun geht es als ein seliger Auftrag weiter in Diernmund durch alle Geschlechter: „Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.“ Wie viele mit schweren Seelenlasten Beladene hat de, HErr gerade durch dieses Gnadenmittel zu allen Zeiten erleichtert, herausgerissen aus weiterem Verderben, und aus elenden, verkommenen Sündern gemacht Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte! Aber alles nur, weil der, der den Auftrag gibt, Gottes Sohn ist.

Bemerkenswert ist, dass die erstmalige Äußerung der Absolution zu einem Kranken geschehen ist. Es besteht immer ein Zusammenhang zwischen Sünde und Krankheit. Sünde ist die Wurzel alles Elends, auch des Zusammenbruchs unseres Leibes. Zunächst ist „Sünde“ ein rein seelischer Vorgang. Sie hat ihren Sitz im Herzen, in unserem Sinn. All unsere Mängel und Fehler haben ihren Anfang erst dort. Soll etwas nach außen besser werden, muss zuerst die innere Ursache abgeschafft werden. Wenn wir völlig rein werden wollen, wenn wir erleben wollen, dass der HErr durch nichts in uns verhindert wird, auch

Krankheit von uns zu nehmen, dann muss Er zuerst an alle tieferen Wurzeln unseres Wesens heran.

„Sei getrost, Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben“. Diese Worte des Heilandes zeigen deutlich, dass Er diese Dinge im tieferen Grunde dieses Mannes ansah, und dass Er gewahr wurde, wie sich der Mann da strafte und schuldigte. Und der HErr nahm es von ihm in heiliger Absolution. Und nun war der Boden gesund, daraufhin gesagt werden konnte: „Stehe auf und wandle!“

Sicherlich würde sich solches auch an unseren Kranken, an einem jeden von uns, wiederholen können zu des HErrn Ehre und Preis, wenn die Vorbedingungen ganz stimmen würden, wenn restlos Reue und Heiligung vorausgehen würde! Nachgebliebene Fehler aber, von welchen der Prophet sagt „die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind“, mögen in Krankheitsfällen das größte Hindernis sein, dass unsere Gebete und Fürbitten nicht immer mit Erhörung und Verherrlichung des Namens des HErrn begleitet sind. Ja, die Erfahrung lehrt, dass gerade die wenigen nachgebliebenen Dinge Herz und Gemüt verhärten und das ganze Wesen des Menschen vergrößern. Das ist oft auch der Grund, dass so manches Kind Gottes nicht ganz herzensrein ist und

infolgedessen in der Heiligung nicht recht vorwärtskommt.

Wie vonnöten ist da fortdauernde Seelsorge, verbunden mit dem so wichtigen Stück der erstoffenbarten Ordnung des Neuen Bundes! Der Psalmist spricht an einer Stelle (36,3) von Leuten, die sich selbst schmeicheln in ihren Augen, dass sie finden wollen ihre Sünde und hassen. Möge niemand in dieser Selbsttäuschung, die eine Hinhaltung des Feindes ist, seine Heiligung auf halbem Wege lassen, „und das um so mehr, soviel ihr sehet, dass sich der Tag naht“, an dem nur völlig reine Herzen den HErrn Jesum schauen werden.

Nun, an diesem seligen Tage, da der HErr wieder auf Erden sein wird, wird Er, nach dem Licht der Weissagung, wiederum etwas Erstmaliges offenbaren - die erste Ordnung des Seins und Bleibens mit und bei Ihm ewiglich: die völlige Tilgung der Sünde.

Es ist gewiss hohe Gnade, in Seelennöten das Blut des Lammes anzulaufen und gewaschen zu werden. Aber die Gefahr bleibt noch immer bestehen, dass wir in einen neuen Fehler geraten. Sünde liegt in uns tiefer denn nur in der Gefahr zur Sünde. Wie der Apostel Paulus klagt: „Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein

ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Es war die Sehnsucht des Apostels nach der Befreiung auch von der Sündhaftigkeit.

Das kann wiederum kein anderer, als der wunderbare HErr Jesus. Der HErr Jesus kommt mit einer erstmaligen neuen Absolution. Die Absolution, die der Heiland mit sich bringt, wird die Sünde aus dem menschlichen Leibe und der menschlichen Seele völlig entfernen. Was wir täglich und stündlich erwarten, ist eine ewige Erlösung, eine wunderbare Befreiung unseres ganzen Wesens auch von der Sündhaftigkeit, eine Absolution für immer und ewig. Alsdann wird in unseren Herzen und Gliedern nur das eine Gesetz wirksam sein - völlig heilig. Der alte Mensch ist dann für immer ausgezogen und der neue steht da in unaussprechlicher Rechtschaffenheit und Heiligkeit. Es ist „der Tag, da ihr sollt sehen, was die Erlösung sei, der Tag, da ihr sollt stehen vor Jesu sündenfrei“ (Hymnus 267,2).

Nicht einen Augenblick länger hinaus währt dann auch der alte, der sündhafte Zustand, in welchem wir noch immer sind wie Kranke. Bereits

kniend an der Schwelle des Heiligtums mag Jesus die Seinen auf ewig heilen. „HErr Gott Zebaoth, tröste uns; las leuchten Dein Antlitz, so genesen wir.“

Amen.